

Damit darf die Deutsche Bank nicht durchkommen!

Prozess der MLPD gegen die politisch motivierte Kontenkündigung der Deutschen Bank am 15. Juli

Dürfen Banken in Deutschland künftig willkürlich und politisch motiviert Kritikern ihrer Politik und des Kapitalismus die Konten kündigen? Dürfen führende Großbanken einen Boykott gegen politisch missliebige Kundschaft organisieren? Dürfen sie die Geschäftsfähigkeit von Marxisten-Leninisten liquidieren? Um diese Fragen geht es am 15. Juli in einem Grundsatzprozess vor dem Landgericht Essen. Was ist passiert?

November 2009 – die Deutsche Bank kündigt sämtliche Geschäftskonten der MLPD. Dieses Vorgehen ist Teil eines organisierten Bankenboykotts. Die Commerzbank hat vorher bereits das Privatkonto des Vorsitzenden der MLPD, Stefan Engel, und seiner Lebensgefährtin gekündigt. Andere Banken verweigern der

MLPD seitdem konsequent eine Konto-Eröffnung. Seit Jahren existiert eine Kreditsperre selbst gegenüber Geschäftspartnern der MLPD. Für all das gibt es keinen einzigen sachbezogenen Grund. Bis heute weigern sich die Banken, der Aufforderung des Gerichtes, die Gründe zu nennen, nachzukommen.

Erfolgreichen Widerstand ist die Deutsche Bank als Teil des allein herrschenden internationalen Finanzkapitals offenbar nicht gewohnt. Mit der MLPD hat sich Josef Ackermann und seine Deutsche Bank allerdings den falschen Gegner herausgesucht. In der Auseinandersetzung mit der MLPD verließ die Deutsche Bank den Gerichtssaal bislang noch nie mit Ackermanns berüchtigtem Sieges-Zeichen.

Auch nicht am 7. Januar 2010, als die MLPD und die Deutsche Bank vor dem Landgericht Essen aufeinandertrafen. In einem (vorläufigen) Eilverfahren wird die Kontenkündigung als rechtswidrig verworfen. Das Gericht sah genügend Indizien für eine politisch motivierte Kündigung.

Fortsetzung auf S. 2

Im Visier: die Deutsche Bank

Sie finanzierte die Waffenschmieden an Rhein und Ruhr für das Völkermorden im I. Weltkrieg und war auch an der Finanzierung des KZ Auschwitz beteiligt. Bis heute weigert sie sich, ihre historischen Verbrechen zu verantworten. Sie war und ist an den Verbrechen des deutschen Imperialismus und Militarismus beteiligt.

Das ARD-Politikmagazin „Report Mainz“ berichtete am 7. Juni, dass Investmentfonds der Deutschen Bank-Tochter DWS an Streumunitionsproduzenten beteiligt sind. Weltweit wird die Zahl der Opfer dieser Massenvernichtungswaffe auf über 100.000 geschätzt, darunter viele Kinder.

Die Deutsche Bank hat von 2000 bis 2009 mehr als 4,4 Millionen Euro an Bundestagsparteien gespendet. Den Hauptanteil mit etwa 60 Prozent an die CDU, gefolgt von der FDP. Bank-Chef Josef Ackermann gehört zu den Taktgebern und Scharfmachern, die der Regierung die verschärfte soziale Demontage verordnen.

Die Deutsche Bank gilt mit einem Marktanteil von 21 Prozent als weltgrößter Devisenhändler. Sie ist einer der führenden Spekulanten auf der Welt.

Lenin-Liebkecht-Luxemburg-Aktivitäten, Berlin 2010



Jeder Cent für die MLPD ist gelebte Solidarität gegen die Deutsche Bank!
Kontonummer: 210 333 100, BLZ: 360 700 24
Deutsche Bank Essen
Die Deutsche Bank finanziert den Klassenkampf von oben gegen die Arbeiter, Angestellten und die Mehrheit der Bevölkerung. Unseren Kampf für die Abschaffung von Ausbeutung und Unterdrückung müssen wir selbst in die Hand nehmen.

gung. Und damit für einen Verstoß gegen das Willkürverbot.

Am 17. Februar streicht die Commerzbank die Segel. Aus Angst vor der drohenden Verurteilung durch das Landgericht Essen gibt sie den Klageanträgen recht. Stefan Engel kann sein Konto behalten!

Die Deutsche Bank scheint bisher unbelehrbar. So etwas kommt für das Flaggschiff des deutschen Finanzkapitals nicht in Frage. Stattdessen verschärft sie die Auseinandersetzung. So behauptet sie jetzt, dass eine „weltanschaulich begründete Kündigung“ wegen „der marxistisch-leninistischen Haltung ... nicht unzulässig“ sei. Frei nach dem Motto: mit Marxisten-Leninisten kann man machen, was man will ...

Tatsache ist, antikommunistische Verblendung ist im kapitalistischen Deutschland nicht illegal. Streng verboten ist aber der antikommunistische, politische Boykott von Geschäftsbeziehungen. Das ist eine Lehre aus dem Hitler-Faschismus.

Die MLPD ist als Partei durch den Artikel 21 des Grundgesetzes geschützt. Ihr gegenüber gilt ein Willkürverbot, das sich unter anderem aus Artikel 3 Grundgesetz ableitet. All das ist Josef Ackermann, dem Vorsitzenden der Deutschen Bank, und seinen Juristen bestens bekannt. Bereits 1985 wurde ihnen aus dem gleichen Grund vom Landge-

Die Broschüre als aktuelle Ergänzung zu den neuen Fragen, die die Krise aufwirft ...

... um die heutige komplizierte Situation zu verstehen und zu verarbeiten!

Buch und Broschüre arbeiten unter anderem heraus, wie heute das internationale Finanzkapital seine allseitige Diktatur über die ganze Welt organisiert hat. Und wie diese Diktatur mitsamt ihren Krisen revolutionär beseitigt und durch die vereinigten sozialistischen Staaten der Welt abgelöst werden kann.

Stefan Engel, Götterdämmerung über der „neuen Weltordnung“, 592 Seiten, Taschenbuch, ISBN 978-3-88021-357-9: 14,80 Euro

Stefan Engel, Bürgerliche politische Ökonomie vor dem Scherbenhaufen – Einige Ergänzungen zur marxistisch-leninistischen Krisentheorie, 52 Seiten, ISBN 978-3-88021-373-9: 2,00 Euro



Das Buch mit der Hintergrundanalyse zur größten Weltwirtschafts- und Finanzkrise des Kapitalismus. Sie hat sich seither Seite für Seite bestätigt.

Verlag Neuer Weg, Alte Bottroper Str. 42, 45356 Essen, verlag@neuerweg.de
Webshop: www.people-to-people.de

richt Essen untersagt, diese Konten zu kündigen.

Wenn die Deutsche Bank damit durchkäme, würde dies Tür und Tor öffnen, allen „weltanschaulich“ unliebsamen Kunden die Konten zu kündigen. Das könnte künftig jede fortschrittliche Organisation, Initiative, Parteien, aber auch Montagsdemonstranten und alle anderen Kritiker des Kapitalismus treffen.

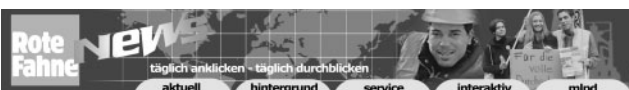
Breite Solidarität ...

Solidarität war bisher der Garant für die Banken-Niederlagen. „Wir erklären uns solidarisch mit eurer Forderung nach einem Bankkonto. Seit Jahren haben wir auch verstärkt Probleme mit der Eröffnung von Bankkonten“, schrieb eine Gruppe Erwerbsloser aus Bremen. Aus Erfurt er-

klärte eine Initiative mit Sympathisanten von drei linken Parteien: „Wir sehen mit Empörung, wie rechten Positionen in diesem Staat immer mehr Raum gegeben wird, zum Beispiel, dass sie verstärkt gegen sogenannte Linksextremisten vorgehen wollen, statt gegen Rechtsextremisten. Wir Linken dürfen uns nicht auseinanderdividieren lassen.“

Die Solidarität aller demokratisch eingestellten Menschen ist jetzt erst recht wichtig.

Schickt Solidaritätserklärungen an die MLPD und macht den Fall bekannt. Stärkt die MLPD – auch finanziell! Kommt zum Prozess am 15. Juli (12.45 Uhr) und zur Kundgebung vor dem Landgericht Essen (Zweigertstr. 52) eine Stunde vorher!



immer aktuelle Berichte unter www.rf-news.de

MLPD – Partei des echten Sozialismus!

Ich möchte:

- Mitglied werden in der MLPD
- Mitglied werden im Jugendverband REBELL
- in einer Initiativegruppe für den Parteaufbau der MLPD mitmachen
- Dauerspender der MLPD werden
- ein persönliches Gespräch
- das Parteiprogramm der MLPD (2,00 €)
- informiert werden über



am besten im Abo

Ich möchte

- Einzel exemplar 1,50 €
- Probeabo vier Wochen kostenlos

Abo mit folgender Zahlungsweise:

- 5,00 Euro monatlich (nur per Bankeinzug möglich)
- 15,00 Euro vierteljährlich
- 27,50 Euro halbjährlich
- 50,00 Euro jährlich
- 50 + Euro Förderabo (z. B. + 25 oder + 50 Euro, frei festzulegen, u. a. zur Finanzierung der Sozialabos)

Sozialtarif für Arbeitslose und Hartz-IV-Betroffene

- 28,50 Euro Jahresabo Sozialtarif
- 15,00 Euro Halbjahresabo Sozialtarif
- 8,50 Euro Vierteljahresabo Sozialtarif
- Einzelversand im Umschlag + 0,20 Euro pro Ausgabe, 10,00 Euro im Jahr

Bitte mit Absender einsenden an:

Verlag Neuer Weg, Alte Bottroper Straße 42, 45356 Essen, Tel.: 0201 25915, E-Mail: vertrieb@neuerweg.de
Webshop: www.neuerweg.de

Eine Abbestellung sollte vier Wochen vor Ende des Zahlungszeitraums erfolgen.

Zentralkomitee der MLPD: Schmalhorststr. 1c, 45899 Gelsenkirchen, 0209 951940; Fax: 0209 9519460; E-Mail: info@mlpd.de